

Einfache Anfrage Bühler-Bad Ragaz:**«Asylwesen: Auswirkungen von bundes- und kantonalen Zentren in den Kantonen St.Gallen und Graubünden auf das Sarganserland**

Der Bund betreibt in der Schweiz fünf Empfangs- und Verfahrenszentren (EVZ). Zwei davon liegen in der Ostschweiz (Altstätten SG und Kreuzlingen TG). Nach den ersten Abklärungen in den EVZ werden die Asylbewerber den Kantonen nach einem festen Verteilschlüssel zugewiesen. Der Kanton St.Gallen führt zurzeit die kantonalen Zentren in den Gemeinden Quarten (Bommerstein), Eggersriet (Landegg), Oberbüren (Thurhof) und Oberhelfenschwil (Neckertal) mit rund 430 Plätzen. Im Weiteren gibt es provisorische Zentren, welche nur während einigen Monate betrieben werden (z.B. Jugendherberge in Rapperswil-Jona, Zivilschutzanlage in Alt St.Johann).

Im Sarganserland führt die Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) zudem in der Gemeinde Mels (Heiligkreuz) eine Asylunterkunft. Zurzeit wird im Sarganserland, in der Gemeinde Vilters-Wangs, das Institut «Sonnenberg» für die fünfte kantonale Asylunterkunft vorbereitet. Ein Mietvertrag für die Dauer von 10 Jahren (gemäss Medienmitteilung) wurde mit dem Grundeigentümer abgeschlossen.

Das Sarganserland ist durch die Asylpolitik im Kanton St.Gallen überdurchschnittlich mit heutigen und auch zukünftigen Asylstandorten belastet. Das Sarganserland grenzt an den Kanton Graubünden, in welchem der Kanton sämtliche Entscheide bezüglich Kantonalen Asylzentren fällt. Es gibt keine Verteilung von Asylbewerbern auf die einzelnen Gemeinden. Die Arbeitsgruppe «Bund / Kantone Neustrukturierung des Asylbereichs» veröffentlichte am 21. November 2012 ihren Schlussbericht. Gemäss Antwort der Regierung zur Einfachen Anfrage 61.13.09 «Neustrukturierung der schweizerischen Asylpolitik: Auswirkungen auf den Kanton St.Gallen» wird die Arbeitsgruppe EJDPD/KKJPD/SODK die Bundesstandorte bis Ende 2013 bekanntgeben. Der Bündner Regierungsrat Christian Rathgeb kann sich gemäss Bündner Medienberichten zufolge vorstellen, ein mögliches Bundeszentrum im Kanton Graubünden in der Region Churer Rheintal einzurichten.

Die Entwicklungen in der Asylpolitik des Kantons St.Gallen haben in den letzten Monaten einschneidende Auswirkungen auf den südlichen Kantonsteil und das Sarganserland. Gleichzeitig haben entsprechende Entscheidungen der Bündner Regierung ebenfalls direkte Auswirkungen auf das angrenzende Sarganserland.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. An welchen Standorten sind vom Bund mögliche EVZ, ergänzende Warte- und Ausreisezentren oder Zentren für renitente Asylsuchende im Kanton St.Gallen bzw. in den Ostschweizer Kantonen geplant?
2. In welcher Form koordinieren die zuständigen Regierungsräte der Kantone St.Gallen und Graubünden die entsprechenden bundes- und kantonalen Asylstandorte?
3. Welche Auswirkungen hätte ein Asylzentrum im Churer Rheintal (Kanton Graubünden) auf die angrenzende Region Sarganserland-Werdenberg, auch in Bezug auf die Standortwahl des Kantons St.Gallen bezüglich kantonalen Zentren?
4. Mit welchen konkreten Massnahmen versucht der Kanton St.Gallen die Region Sarganserland, welche zurzeit mit diversen kantonalen Asylzentren belastet ist, nachhaltig zu entlasten?
5. Wie ist es möglich, andere Regionen im Kanton St.Gallen mit einer gleichzeitigen Entlastung der Gemeinden im Sarganserland zu belasten (Zuständigkeiten bei Kanton oder der VSGP)?»

22. Oktober 2014

Bühler-Bad Ragaz